

Durchs kaiserliche Sagenreich

Kaisertal-Wanderung zwischen Zahmem und Wildem Kaiser

Die lange Wanderung durch das Kaisertal ist nicht nur landschaftlich einmalig schön. Die wilden Gipfel, Wände und Kare, auf die man während der Tour blickt, erzählen auch zahlreiche spannende Sagen – wer die Geschichten kennt, sieht unterwegs mehr!

Bergwanderung

Schwierigkeit	mittelschwer
Kondition	mittel
Ausrüstung	komplette Bergwandausrüstung
Dauer	1. Tag: 5 Std.; 2. Tag: 6,5 Std.
Höhendifferenz	1. Tag: ↗ 1200 Hm ↘ 120 Hm; 2. Tag: ↗ 400 Hm ↘ 1480 Hm

www.davmo.de/tourentipps

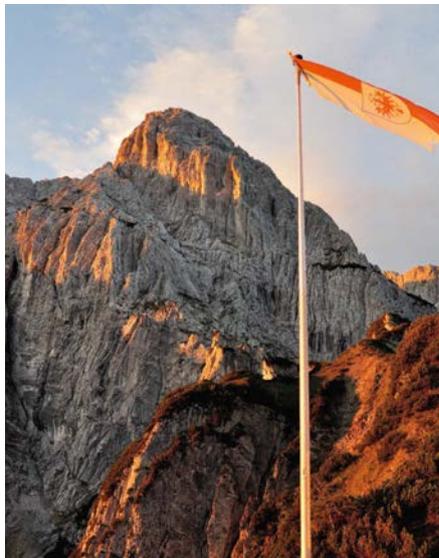
Ausgangspunkt: Parkplatz und Bushaltestelle Ebbs Kaisertal (500 m)

Ab München: Auto 1:20 Std., Bahn + Bus 1:40 Std.

Einkehr/Stützpunkte: Stripsenjochhaus (1577 m), bew. Mai–Mitte Okt., Tel. +43 664 3559094 – www.stripsenjoch.at; Vorderkaiserfeldenhütte (1388 m), ganzj. bew., Tel. +43 5372 63482 – www.vorderkaiserfeldenhutte.at; mehrere Einkehrmöglichkeiten im Kaisertal Karte: AV-Karte 8 „Kaisergebirge“ 1:25 000

Weg: Vom Parkplatz Kaisertal gehen wir auf dem Kiesweg bergauf und folgen den Holzstufen der Sparchenstiege. Oben angekommen, ist rechts ein lohnender Abstecher zur Tischoferhöhle möglich (fast 40.000 Jahre Geschichte seit der Steinzeit!); ansonsten geht es weiter ins Kaisertal hinein und vorbei am Veitenhof und am Pfandlhof. Danach gehen wir bei einer Verzweigung links zur Antoniuskapelle. Nach dem Hinterkaiserhof steigen wir teils auf Forststraßen, teils auf Steigen bergab. Am Kaiserbach folgen wir der Forststraße nach links weiter taleinwärts. Bald erreichen wir das Anton-Karg-Haus in Hinterbärenbad und später

das Hans-Berger-Haus. Auf einem Steig geht's schließlich zum Stripsenjochhaus hinauf, wo übernachtet wird. Am nächsten Tag bietet sich die Möglichkeit, auf demselben Weg wieder nach Kufstein zurückzukehren (die Wanderung ist dann insgesamt „einfach“); schöner, länger und anspruchsvoller („mittelschwer“) ist der Höhenweg, der im Auf und Ab über den Feldalmsattel und die Hochalm zur Vorderkaiserfeldenhütte führt und dabei grandiose Kaiserblicke bietet. Schließlich geht's über die Ritzau-Alm hinab zum Kaisertalsträßchen und talauswärts nach Kufstein.



In Anton Kargs altem Buch „Sagen aus dem Kaisergebirge“ (1926, online unter www.sagen.at abrufbar) kann man viele Sagen aus dem Kaisergebirge nachlesen. Während der Wanderung passen besonders folgende: „Der Geisterschmied in der Sparchner Schmiedwogel“ (am Ausgangspunkt), „Schmuck, tua an Ruck!“ (Blick vom Veitenhof nach Süden; Schmuck war ein habgieriger Kufsteiner, der sein Geld am Gamsberg südlich des Kaisertals vergrub, dann aber zu seinen Schätzen hinzuverbannt ward), „Die Bären im Bärental und im Hinterbärenbad“ (vom Almgeist Alberer, der Stücke aus den Felsen riss, um das Vieh gegen die Bären zu schützen), „Der Totensessel an der Kleinen Halt“ (Blick von Hinterbärenbad auf den Totensessel links der Kleinen Halt, Geschichte von geheimnisvollen Hilferufen über dem nächtlichen Kaisertal, war's ein Wilderer?), „Das Totenkirchl“ (warum der berühmte Kletterberg (Foto) so aussieht und heißt), „Der schwarze Hund im Hochwinkel“ (Blick vom Weg oberhalb des Hans-Berger-Hauses in das Hochwinkelkar, wo ein schwarzer Hund bellt, der einst ein Metzger und Tierquäler gewesen sein soll). Weitere Sagen beziehen sich auf das Gebirge als Ganzes und auf die Gipfel, die man beim Rückweg über die Vorderkaiserfeldenhütte überblickt.